

(Fast) ein Hochzeitsfest für den Wuhrplatz

Wunschzettel Langenthals Stadtliteratin Melanie S. Rose richtet einige Worte an die Feiernden und an den Gefeierten

VON MELANIE S. ROSE*

Alle sind sie gekommen, endlich waren mal alle zusammen, das ist ja sooo selten, das werden alle sagen, wenn es vorüber ist, wie schön es doch war, dass endlich mal wieder oder wars eh nur ein einziges Mal, alle zusammen waren. Man sieht sich ja sonst nicht. Warum auch. Die einen kommen, weil sie kommen müssen, Nase zeigen heisst das, die anderen fressen sich durch, als ob sie drei Tage nix gekriegt hätten, und so mancher denkt sich, hoffentlich trinken sie nicht so sinnlos, hoffentlich bleiben die Bänke heil oder die Gläser, aber schön wars, so werden sie noch lange sagen, wenn die Hochzeit längst vorbei ist, das rauschende Fest, das alle zusammenführt, die sich nicht kannten, nicht kennen wollten, eine Nacht lang wird durchgetanzt, weil keiner fragt, warum bist du hier, weil das klar ist, weil man eben dazugehört. Wie schön.

Ob man sich wiedersieht? Wer weiss das schon. Ob man sich noch erkennt im alltäglichen Rahmen fernab jeder Feierlichkeit? Die einen oder anderen Nasen werden sich zu weiteren Jubiläen der Hochzeit gelegentlich wieder über den Weg laufen und immer wieder erzählen, wie schön es doch war, weil einmal wirklich alle zusammen waren, und wann gibt es das schon.

Wir alle

So eine Platzeinweihung im historischen Jubiläumsjahr der Stadt Langenthal, wann gibt es das schon? Einmalig ist das doch. Die einen wussten

Aber schön wars, so werden sie noch lange sagen, wenn die Hochzeit längst vorbei ist.

das schon immer, die anderen wissen es spätestens morgen, wenn die Ignoranten von den durchtanzten Nächten hören, wo alle zusammen waren,



Stadtliteratin Melanie S. Rose auf dem Wuhrplatz.

UBY

egal woher sie kamen, weil alle dazugehörten, zum grossen Einweihungsfest. Natürlich wird ein Film gedreht.

Fast wie bei einer Familienfeier. Das muss man doch festhalten. Damit man für alle Ewigkeit (oder fast) erzählen und vor allem beweisen und zeigen kann, seht her, ich war dabei, so genial war das nämlich, so sah das hier aus, wir alle zusammen. Wir alle.

So am Wasser

Neugierde ist immer ein guter Antrieb. So mancher wird nur aus purer Neugier kommen, um zu sehen, wer sonst kommt, ob das auch wirklich was Gescheites geworden ist, was man so hört, ob das auch stimmt, so mancher will einfach nur mitreden können, und man wird sich ans Wasser setzen, Menschen zieht es immer ans Wasser, Wasser beruhigt, inspi-

riert, und so am Wasser sitzend werden auch die, die eigentlich gar nicht wissen, warum sie hier sind oder sein

Mit ein bisschen Mut zur Fantasie gibt es immer einen guten Grund für Feiern.

sollten, alle werden es irgendwie wissen oder spüren und manche werden es laut sagen: «Es ist wirklich schön hier, so am Wasser!» Bisschen Grün könnte noch dazukommen, Wassergucken ist herrlich, Wasser verbindet, und vielleicht taucht aus dem Nichts eine Gondel auf, denn Langenthal hat sich da was ganz Besonderes einfallen lassen, für Feiern ist der neue Platz gut geeignet, das wittern die Fotografen. Fotos am Wasser, Paare in der Gondel, frei nach venezianischem Vorbild. Warum nicht? Vielleicht in fünf oder zehn Jahren zum Platzjubiläum? Ausstellung der schönsten Wuhrplatzfeierfotos, Tango Open Air, Kunst im öffentlichen Raum, alle drei Monate wechselt die Freilichtausstellung, Dichten für je-

dermann, Musik am Wasser, schwimmende Kerzen, Hochzeit hin oder her. Mit ein bisschen Mut zur Fantasie gibt es immer einen guten Grund für Feiern, wo alle zusammenkommen, braucht man gar keinen Grund. Das wünsche ich dir, Wuhrplatz, Gondelplatz, jeden Tag aufs Neue und einfach so: Mögen wir dich mit unserer Fantasie überfluten!

*** Melanie S. Rose**

Melanie S. Rose ist die aktuelle Lydia-Eymann-Stipendiatin. Die Dramaturgin und Autorin mit österreichischen Wurzeln wurde 1968 im norddeutschen Bad Gandersheim geboren. Auslandsaufenthalte in Frankreich und Kroatien. Short-Story-Preise und Veröffentlichungen in Anthologien. 2012 erste Buchpublikation im montenegrinischen Plima-Verlag. Lesung: Dienstag, 25. Oktober, 19.30 Uhr, Regionalbibliothek. Mit: Patrick Schnyder (sax). (UBY)

Betriebskonzept jetzt öffentlich

Nutzung Im letzten Moment hat die Stadt gestern das künftige Betriebskonzept für den neuen Wuhrplatz veröffentlicht. Seit Monaten brütete eine Arbeitsgruppe über dem Konzept, kurz vor der öffentlichen Einweihung liegt es nun vor. Es regelt die Nutzung des neuen Platzes. Der Gemeinderat hat das Betriebskonzept genehmigt. Es unterscheidet zwischen bewilligungsfreier Nutzung und bewilligungspflichtiger Nutzung.

Der Wuhrplatz stehe der gesamten Bevölkerung grundsätzlich als Begegnungs- und Erholungsraum frei zur Verfügung. Das ist die Idee der Stadt und so im Konzept festgehalten. Erlaubt sei jede individuelle Nutzung, die gleichzeitige Nutzung durch andere Personen nicht behindere, steht im Konzept. Bewilligungsfrei seien vor allem auch kulturelle Nutzungen, die ohne Einsatz von Verstärkeranlagen maximal eineinhalb Stunden dauern. Unter der Woche bis 22 Uhr, am Wochenende bis 24 Uhr.

Unter der bewilligungspflichtigen Nutzung wird zwischen drei Arten unterschieden. Kleine Anlässe dürfen gemäss Konzept maximal einen Tag dauern. Das städtische Gebäude auf dem Platz und weiteres städtisches Mobiliar können dazu gemietet werden. Das Konzept schreibt höchstens 20 solcher kleiner Anlässe im Jahr vor, davon nur zehn mit Verstärkeranlagen. Grössere Anlässe sind auf drei Tage maximiert. Die Stadt hat im Nutzungskonzept maximal drei solcher Veranstaltungen pro Jahr vorgesehen. Dann umschreibt das Konzept noch separate Anlässe, um so Ausnahmen zu ermöglichen. Als Beispiel nennt die Stadt «seit Jahren regelmässig auf dem Wuhrplatz stattfindende Anlässe wie das Wuhrplatzfest» oder «einmalige Grossveranstaltungen mit dem Charakter eines Stadtfestes wie das Jodlerfest 2010». Diese Anlässe können auch länger als drei Tage dauern. Interessant dabei: Mengenmässig gibt es im Konzept keine jährliche Beschränkung.

Neben dem Betriebskonzept wurde gestern bekannt, dass die Kulturkommission Langenthal «der Bevölkerung der Stadt zur Eröffnung des neuen Wuhrplatzes fünf Kulturveranstaltungen schenkt». An den vier folgenden Wochenenden bis zum Sonntag, 23. Oktober, finden auf dem Wuhrplatz unter dem Titel «Kultur auf der Wuhr» Konzerte oder Vorführungen statt. Neben einer Nachwuchsband treten die bekannte Tänzerin Christa Rytz oder die Alphornbläsergruppe Oberaargau auf. (TG)

Infos unter: www.langenthal.ch

Umfrage zum neuen Wuhrplatz: Wie gefällt Ihnen der Platz? Was erhoffen Sie sich vom neuen Wuhrplatz?

Rebecca Fornasier

17, Langenthal, Fachfrau Gesundheit



«Brunnen gefällt mir nicht»

«Der Platz ist ganz schön. Der Brunnen gefällt mir aber überhaupt nicht. Man hätte auch nichts hinstellen können. Das ist einfach ein Rohr und sieht irgendwie halbbratig aus. Ich hoffe, dass der neue Wuhrplatz eine Begegnungszone wird, wo Leute zusammenkommen und gemeinsam eine gute Zeit verbringen.»

Hansruedi Christen

64, Langenthal, ehem. Polier, mit Enkel



«Es gehört ein Stein hin»

«Die Idee hinter dem Platz gefällt mir, die Pflastersteine auch. Der Brunnen ist als Auslöser der Wellen aber zu klein. Als Ursprung des Wassers gehört keine Kunststoffsäule hin, sondern ein Stein. Als Mittelpunkt des Platzes finde ich den Brunnen nichtssagend. Unnötig finde ich ebenfalls die Überdachung. Ich hoffe, dass der Platz durch die Neugestaltung belebt wird. Ich erwarte vor allem, dass am Sonntag etwas läuft – zum Beispiel ein Blaskapellenkonzert.»

Judith Jansen

65, Langenthal, im Verkauf tätig



«Jeder soll sich selber einbringen»

«Ich wohne erst seit Februar in Langenthal und habe vor allem die Bauarbeiten mitverfolgt. Beim Neuzuzügerapéro wurde uns der neue Platz aus der Vogelperspektive präsentiert, er sah super aus. Der Wuhrplatz gefällt mir sehr gut, ich bin vor allem gespannt, ob er alltagstauglich ist. Was ich vom Platz erwarte? Das ist schwierig zu sagen. Damit er zu einer Begegnungszone wird, sollte sich hier jeder selber einbringen.»

Alex Wäckerlin

63, Langenthal, Sportlehrer



«Dach nicht notwendig»

«Grundsätzlich ist der neue Wuhrplatz eine tolle Lösung, er ist offen und erinnert mich an die Plätze in den Städten im Süden. Für Begegnung braucht es Raum – und das ist gut gelöst. Es hat aber ein paar Sachen, die gewöhnungsbedürftig sind. Der Brunnen ist ein wenig zu mickrig, zu wenig dominant. Das vor allem, weil der Brunnen den Mittelpunkt des Platzes darstellt. Zudem finde ich die Überdachung nicht notwendig. Vielleicht zeichnet der Wuhrplatz Langenthal mit der Zeit aus.»

Maja Kölliker

41, Langenthal, Tierheilpraktikerin



«Säule ist schrecklich»

«Ich finde, der neue Wuhrplatz ist ein bisschen kahl. Es dürfte mehr Grün haben. Den Brunnen finde ich schrecklich, vor allem die grüne Säule. Das Dach bei der Treppe dürfte ein bisschen weiter vorne sein, so spendet es gar keinen Schatten. Die Menschen sollen sich beim neuen Wuhrplatz ungehindert aufhalten können und die Kinder spielen – das wünsche ich mir vom neuen Platz. Für die Kinder hätte man eigentlich eine Spielecke einrichten können.»

UMFRAGE: FABIENNE WÜTHRICH